

*Ammon*  
IB 106

*Paragon*  
aus

dem Singspiel in zwei Acten:

# Johann von Paris.

---

Zu beibehaltener Musik von Boyeldieu,

aus dem Französischen des St. Just

frei übersetzt

durch

E. Herklotz.

2142

*Ammon*

## Personen:

Clara, Prinzessin von  
Navarra . . . . . Mad. Seidler.  
Der Groß-Seneschal Hr. Blume.  
Johann von Paris . Hr. Nebenstein.  
Olivier . . . . . Mlle. Gunique.  
Pedrigo, Gastwirth . Hr. Wauer.  
Lorezza, dessen Tochter Mlle. Reinwall  
Ein Stallknecht . . . . Hr. Benda.  
Gefolge der Prinzessin.  
Gefolge Johannis.  
Aufwärter und Dienst-  
mädchen des Wirths-  
hauses.



Ork 1392

Erster Aufzug.

No. 1. Mehrstimmiger Gesang.

Pedrigo, Lorezza, Chor.

Jedermann  
Streng' sich an!  
Zeigt euren Fleiß!  
Uebt eure Kräfte!

Pedrigo.

Hört auf mein Geheiß!  
Fördert die Geschäfte!  
Denn ein solcher Schmaus  
Ehrt mein Haus!

Chor.

Ja! ein solcher Schmaus  
Ehrt dies Haus!

Lorezza,

O Vater! Sprecht!  
Wie hieß der Name

Der großen Dame?  
 Verstand ich recht,  
 So harrt man hier auf Donna Clara,  
 Auf die Prinzessin von Navarra!

Pedrigo.

Za, ja, mein Kind! du hörtest recht!  
 Prinzessin Clara von Navarra!

Chor.

Die Prinzessin von Navarra!

Pedrigo.

Za, ja, ihr Leutchen! ja, ganz recht!  
 Prinzessin Clara von Navarra!

Chor.

Diese Fürstin, so wunderschön?  
 So hoch verehrt vom ganzen Lande?  
 Durch Frohsinn und Huld, die den Liebreiz  
 erhöhen,

Die Krone vom Fürstenstande!

Pedrigo.

Za, ja! Sie selbst! Die Schwester unsers  
 Herrn!

Wer thut für sie nicht jede Arbeit gern!  
 Wohlplan! Nur frisch an's Werk! Im Dienst  
 für solche Gäste

Wird Arbeit selbst zum Spiel, zum frohen  
 Feste!

Chor.

Jedermann

Streng' sich an!

Zeigt euren Fleiß!

Uebt eure Kräfte!

No. 2. Terzett.

Olivier.

Herr Wirth, laß er freundlich sich grüßen!

Pedrigo.

Was soll der Gruß? wo will's hinaus?

Olivier.

Ich komme, als Gast, in Sein Haus!

Lorezza.

Das ist ein Bürschchen, wie ein Daus!

Pedrigo.

Als etwas Rechtes sieht der nicht aus!

Olivier.

Ihn wird's doch nicht verdriessen?

Pedrigo.

Ja!

Olivier.

Wie das? — Doch, Er wird sich entschließen!

—————  
—————

Pedrigo.

Ihr kommt heute zur Unzeit her!  
Ich habe keine Wohnzimmer leer!

Olivier.

Ich bin matt, recht matt auf den Füßen!  
Ich muß Ruhe hier genießen!  
Der weit're Gang fällt mir zu schwer.

Lorezza.

Laßt ihn Ruhe hier genießen!  
Der weit're Gang fällt ihm zu schwer!

Pedrigo.

Ich habe kein Plätzchen im Hause jetzt leer!

Olivier.

O! bittet Ihr für mich doch kleine Schöne!  
Ihr werdet Schutz mir zugestehn!  
Ich vermag nicht, weiter zu gehn!

Lorezza.

Vater! hört seine klagende Töne!  
Wolt Ihr grausam widerstehn?  
Ihr seht, er kann nicht weiter gehn!

Pedrigo.

Was kummert mich all sein Gestöhne!  
Er mag zum Henker gehn!  
Der Bursch mag klagen oder heulen!  
Er troll' sich fort! Was geht's mich an?

Olivier.

Verzeiht! — Ich muß noch hier verweilen,  
Denn ich erwarte Herrn Johann!

Pedrito und Lorezza.

Herrn Johann?

Pedrito.

Welcher Maulthierhüter  
Führt diesen Titel?

Olivier.

Mein Gebieter!

Pedrito und Lorezza.

Sein Gebieter? — Sein Gebieter?

Pedrito.

Sehr wohl! Doch troll' Er sich, so schnell  
Er kann,

Mein edler Knecht des Herrn Johann.

Olivier.

Beschützt mich doch, Mademoiselle!

Ich kann fürwahr nicht weiter fort!

Herr Wirth ein mitleidvolles Wort!

Lorezza.

Er kann nicht von der Stelle!

O spricht ein mitleidvolles Wort!

Ihr seht, er kann nicht weiter fort!

Pedrito.

Hinaus, ihr lustiger Geselle!

Hinaus! und vor die Schwelle!  
Ihr hört, dies bleibt mein letztes Wort!

No. 3. *A r i e.*

Olivier.

Mein Herr macht anders keine Reise,  
Als mit Aufwand, mit wahrer Pracht!  
Umringt von heitrer Diener Kreise,  
Wo man jubelt, scherzt und lacht!  
Auch schallt es laut, bewundrungsweise,  
Wo er sich zeigt! „O seht! Gebt acht! —  
„Seht dies Gepäck von höchstem Preise!  
„Seht dies Gefolg' in reichster Tracht!  
„Ha, Welch ein Aufwand, welche Pracht!“ —  
Da sieht man alle Sorten Leute,  
Zu Fuß und zu Roß, ihm zur Seite!  
Der Eine stößt in's Horn! Ton ton! wie  
zur Jagd;  
Der Andre klatscht und knallt: klak! klak!  
aus voller Macht.  
Man sieht Fuhrwerk in Menge,  
Voll Gepränge,  
Von Geschmack und Kunst erdacht!  
Nun erscheint ein Trupp Musikanten!  
Von Künstlern! ächten! eleganten!



Dann wird ein solcher Lärm gemacht,  
 Daß man fragt, ob man wirklich wacht!  
 Beinahe wird man ums gehör gebracht!  
 Da giebt es Fuhrwerk in Menge!  
 Einen Zug voll Gepränge!  
 Und ein Lärmen im Gedränge!  
 Ton ton! klak klak! das halb taub euch  
 macht!

Mein Herr macht anders keine Reise,  
 Als mit Gefolg' und wahrer Pracht;

Pedriigo und Lorezza.

Ei! das klingt ja nach wahrer Pracht!

#### No. 4. Mehrstimmiger Gesang.

Johann.

Gefährten! tretet ein! Send alle froh und  
 heiter!

In diesem Gasthof ruh'n wir aus,  
 Und nach genosnem Mittagschmaus  
 Geht unsre lust'ge Reise weiter!

Chor des Gefolges.

Gefährten! tretet ein! Send alle froh und  
 heiter!

Hier ruh'n wir aus!

O welche lust! Uns winkt ein Schmaus!

=====

Johann.

Wohlan, Herr Wirth! Nun rückt heraus!

Olivier. Corezza.

Ganz zu Befehl steht dieses Haus!

Pedrigo.

Der Bürger sieht fürwahr gebiet'risch aus!

Johann.

Für Genuß ist die Tafel das Beste!

Sie weiht uns jeden Tag zum neuen Lebensfeste!

Wie steigt die Lust, nimmt man das Glas zur Hand!

Man scherzt! man lacht! die Grillen sind verbannt!

Ha! liefert Wein her! ohne Säumen!

Madera! feurig und voll Kraft!

Laßt des Champagners edlen Saft,

So weiß, wie Schnee, im Glase schäumen!

Nur hurtig! Ihn herbei geschafft!

Pedrigo.

Der Mann versteht auf Wein sich meisterhaft!

Johann.

Ja! für Genuß ist die Tafel das Beste!

Sie weiht uns jeden Tag zum neuen Feste

u. s. w.

## Chor.

Wohlan, Gefährten! zeigt euch froh und  
heiter!

Bei Wein und Schmaus  
Ruh'n wir fröhlich hier aus!

## No. 5. Duet.

## Johann.

Getreu den Gesetzen der Ehre,  
Und hold seyn dem schönen Geschlecht!  
Dies Wort ist Inbegriff der Lehre  
Des wahren Ritters für Ruhm und Recht!

## Olivier.

Getreu den Gesetzen u. s. w, und Recht!

## Johann.

Dich einst zum Ritter zu erheben,  
Muß dir Verdienst den Werth verleihn!  
Weibe dem Ruhm dein ganzes Leben!  
Laß mich dein Vorbild, dein Lehrer seyn!

## Olivier.

Dem Ruhm geweiht sey mein ganzes Leben!  
Ihr sollt mein Vorbild, mein Lehrer seyn!

## Beide.

Getreu den Gesetzen u. s. w. Ruhm und Recht!  
Triumph dem ritterlichen Stande!

Johann.

Eifrig diene Gott! — dem Vaterlande!

Olivier.

Beiden weicht mich Pflicht, durch heilige  
Bande!

Johann.

Schütze König und Thron, wo sie Gefahr  
bedroht!

Olivier.

Mein Eid sey: Treue bis in den Tod!

Johann.

Seh auch hold deiner Schönen ergeben!

Olivier.

Ich schwöre ihr Liebe für's Leben!

Johann.

Für die Dame, der wir uns weih'n,  
Sind die Pflichten des Ritters nicht klein!  
Zum Schutz! Zum Kampfe in offenen  
Schranken!

Noch mehr! —

Olivier.

Noch mehr?

Johann.

Endlose Treue ohne Wanken!

Olivier.

Endlose Treue?

Das Beispiel laßt mich euch verdanken!  
Ihr sollt mein Vorbild, mein Lehrer seyn!

Johann.

Folge mir nur ohne Schwanken!

Ich will dein Vorbild, dein Lehrer seyn!

Beide.

Getreu den Gesetzen u. s. w. — Ruhm und  
Recht.

## No. 6. A r i e.

Seneschal.

Jedermann eil' herbei, ohne Rast und Ver-  
weilen!

Ich Selbst, Groß-Seneschal, will Befehle  
ertheilen!

Weil ich's nun bin, der allein commandirt,

So merket auf! — Die Tafel sey servirt,

Wisset! durch Navarra's höchste Dame

Wird nun bald dies Haus honorirt!

laut durch den Erdball tönt ihr Name!

Weil ihr der Schönheit Preis gebührt.

Pedrito.

Erzellenz!

Seneschal.

Schon gut!

—————  
 Lorezza.

Ich muß —

Seneschal.

Geschwiegen! —

Wenn hier die Fürstin spürt,  
 Wie schön ich's arrangirt,  
 Dann zeigt sie, hold gerührt,  
 Dem Seneschal ihr Vergnügen  
 In ausdrucksvollen Zügen!  
 Dann spricht sie, ungenirt,  
 Mit edlem Selbstgenügen,  
 Das mit neuem Reiz die Holde ziert.  
 Wie spricht sie dann? — die Tafel sey  
 servirt!

Wißt, durch Navarra's höchste Dame  
 Wird nun bald u. s. w. — Preis gebührt!  
 Also sey sie auch heute  
 Hier, als Schönste der Welt, adorirt!  
 Huldiget ihr, gute Leute,  
 Wie es der Schönheit gebührt!

No. 7. F i n a l e.

Seneschal.

Diese Kälte ist entsetzlich!  
 Marsch! hinaus! und packt euch fort!

Johann.

Gern befolg' ich Euer Wort;  
Doch hier find ich's recht ergötzlich!  
Mir behagt gar sehr der Ort!  
Ich bin hier, und geh' nicht fort!

Seneschal.

Welch ein troziges Betragen  
Gegen mich, Groß-Seneschal!  
Ha! Verwegner! dürft ihr's wagen?  
Welch ein unerhörter Fall!

Johann.

Dem Zähjorn müßt ihr entsagen,  
Erhabner Groß-Seneschal!  
Zuweilen müßt dies Betragen!  
Doch, es gilt nicht überall!

Seneschal.

Räumt ihr nicht sogleich den Ort,  
Ha, so treibt Gewalt euch fort!

Pedrigo und Lorezza.

Schließt doch friedlich den Accord!  
Räumt den Platz und macht euch fort!

Johann.

Mir behagt gar sehr der Ort!  
Ich bin hier und geh' nicht fort!

Seneschal.

Also gilts? Ihr wollt nicht weichen?

Johann.

Dabei bleibt's für diesmal!

Geneschal.

Der Troß ist, fürwahr, brutal!

Johann.

Troß ist Ton bei meines Gleichen!

Pedrigo und Lorezza.

Freund! hier bleibt Euch keine Wahl!

Ihr müßt endlich die Segel streichen!

Geneschal.

Bald wird nun die Furcht ihn scheuchen!

Johann.

Ich, als der Wirth? — Ich soll weichen?

Ich der Wirth vom Mittagsmal?

Nein! — Die Fürstin zu tractiren!

Soll mir wahre Freude seyn!

Geneschal. Pedrigo. Lorezza.

Wer? Ihr? Die Fürstin tractiren!

Johann.

Zugleich, so wird es sich gebühren!

Auch Euch, mein Herr, lad' ich ein!

Lorezza. Pedrigo.

Guter Freund! Was fällt euch ein!

Hurtig! Schafft das Haus uns rein!

So den Respect zu verlieren!

Das muß um Riache schrei'n!

Eu



Geneschal.

Fort! das heißt die Fürstin brüskiren!

Ha, das muß um Rache schrei'n!

Nein! das ist nicht zu verzeih'n!

Olivier.

Nun kommt die Prinzessin!

Sie zu melden, tret' ich ein!

Pedrigo. Lorezza.

Nun kommt die Prinzessin!

Geneschal.

Nun kommt die Prinzessin!

Wie nun?

Johann.

Schon gut!

Geneschal.

Ha! der Troß soll euch gereu'n!

Pedrigo. Lorezza. Chor von  
Hausbedienten.

Ha! seht! die Prinzessin!

Johann.

Mich wird ihr Anblick erfreu'n!

Johann und Olivier.

Welcher Reiz in frischer Blüthe!

Welche Sanftmuth im Blick!

Jeder Zug bezeichnet Güte

Und strahlet Frohsinn zurück,

Johann von Paris.

B

Prinzessin.

Welche Lust gewährt das Reisen,  
 Frischen Reiz zeigt jedes Land.  
 In immer wechselnden Weisen,  
 Zeigt sich jeder Gegenstand!  
 Hier zeigt dem Aug' sich eine Wüste  
 Und dort ein Hain, den Flora küßte,  
 Schwazhaft murmelt hier ein Quell  
 Uns zur Labung einzuladen,  
 Und in des Baumes Dryaden,  
 Tönt Philomelens Stimme hell.  
 Wer sieht nicht mit trunk'nen Blicken,  
 Den magischen Reiz der Natur.  
 Mein Herz pocht stets vor Entzücken  
 Verfolgt' ich der Schöpferin Spur.

Lorezza. Pedrigo.

Welch ein himmlischer Reiz! welch ein edles  
 Gemüth!

Za, sie entzückt, als die Schönste der Frauen!  
 Sie verehrt, wer die Holde sieht!

Johann. Olivier.

Welcher Reiz! welcher Geist! welch ein edles  
 Gemüth!

Ich fühl's } daß mein } Herz für sie glüht,  
 seh's } sein }

Za, sie ist Muster aller Frauen!

Sie liebt, sie verehrt, wer die Holde sieht!

Seneschal und Chor der Hausbedienten  
und Gefolge.

Welch ein Anstand! Welcher Reiz! Welcher  
Geist! Welch Gemüth!

Ja, sie entzückt, als die Schönste der Frauen!  
Sie verehrt, wer die Holde sieht!

Johann.

Ach, jedes Herz muß sie rauben!

Prinzessin.

Das ist der Prinz! — mit Arglist legt er  
mir Schlingen,

laßt sehn, ob es ihm wird gelingen! —

Sagt mir doch, Herr Seneschal!

Wo ist das Original,

Daß sich ohne nachzufragen

Mein Mittagsmahl läßt behagen?

Das wär' ein verwünschter Streich!

Seneschal.

Durchlaucht'ge Frau! Seht ihn dort! —

Lorezza. Pedrigo.

Freund! Erwidert nun kein Wort!

Schleichet still und heimlich fort!

Johann.

Weit entfernt, davon zu schleichen,

Denk' ich, nicht vom Fleck zu weichen!

B 2

Mir behagt gar sehr der Ort!  
Ich bin hier und geh nicht fort!

Seneschal.

Darf ein solcher Wicht es wagen?  
Unerhört ist dies Betragen!

Doch, bei Pflicht und Ehrenwort!  
Räumen soll er diesen Ort!

Prinzessin.

Seneschal! send doch verträglich,  
Denn mir ist der Scherz behäglich.  
Aergert Euch so viel ihr wollt,  
Doch ich lache, wenn ihr grollt.

Pedrigo.

Freund! das heißt zu lang' uns plagen!  
Zwingt uns nicht, Euch fortzujagen!  
Räumt, in Güte, schnell den Ort!  
Denn fürwahr, hier müßt Ihr fort!

Johann.

Dazu läßt nicht viel sich sagen!  
Möglich ist's, mich fort zu jagen!  
Doch, nun gelt es Kopf und Kragen!  
Mir behagt gar sehr der Ort!  
Ich bin hier und geh' nicht fort!

Olivier.

Spart das Drohn, und laßt euch sagen:  
Auf der Welt nichts macht ihm zagen!

Räumt er willig nicht den Ort,  
Dann treibt ihn kein Teufel fort!

Geneschal.

Durchlaucht'ge Frau! Wenn ihr wüßtet,  
Mit welchem Troß er sich brüstet;  
Fürwahr sein Uebermuth  
Entflammte dann Eure Wuth!

Prinzessin.

Was geschah denn, laßt alles mich wissen?

Geneschall.

Nicht genug, daß, Euch zum Schaden,  
Er hier Posto hat gefaßt!

Nein! es steigt zu höchsten Graden!

Denn er wagt, als seinen Gast,

Euch zum Mittagmahl zu laden.

Johann und Chor.

Za ich wag' } als meinen } Gast  
er wagt } seinen }

Euch zum Mittagmahl zu laden!

Prinzessin.

Dieser Fall ist wirklich selten,

Ueberlegen will ich's mir.

Johann.

Ist mein Antrag euch zur Last,

Bringt er Euren Ruf in Schaden,

So verzeih'n mir's Eure Gnaden!

Chor.

Ha! das heißt, den Troß überladen!  
Dies Wort ist nicht zu verzeih'n!

Geneschal.

Welche Strafe soll er leiden?  
Eure Hoheit wird entscheiden!

Prinzessin.

Wohlan! ist da viel zu wählen,  
Seinen Antrag nehm' ich an.

Johann. Geneschal. Chor.

Ihr wollt euch huldreich	}	entscheiden,
Sie will im Ernst sich		
Ihr wollt im Ernst euch		

Für heut	mein sein	}	Gast zu seyn?

Johann.

Ha! das erfüllt mich mit Freuden!  
Das ehrt mich ungemein! —  
Ein Wort noch unter uns beiden!  
Auch Euch, mein Herr, lad' ich ein!  
Nun hurtig! sorgt, ihr Leute,  
Daß man das Mahl bereite!

Pedrigo und Chor.

Wohlan! besorgt, daß man das Mahl bes  
reite!

Johann.

Oft genug schon sagt' ich's heute,

Und ihr seht, es bleibt bei'm Wort!  
Ich bin hier, und geh' nicht fort!

Prinzessin.

Er soll die List mir bezahlen!  
Mich ergötzen seine Qualen!  
Dieser Plan ist mir sehr angenehm!  
Denn jemehr die Augen sprüh'n,  
Destomehr belach' ich ihn.  
Ja! sein Plan kann mir gefallen!  
Wie wird er heraus sich ziehn?  
Laßt uns gehen!  
Mit frohem Sinn eilet hin!

Johann. Olivier.

Ganz vortrefflich fügt sich's heute!  
Sie tritt ganz auf meine Seite!  
Der weiß nicht, wie er sich's deute!  
Doch sie gab, zum Spaß, ihr Wort;  
Setzt, zum Spaß, die Posse fort;  
Hurtig, heute!  
Höret und befolgt mein Wort!

Geneschal.

Solche Nachsicht geht in's Weite!  
Sie ist ganz auf seiner Seite!  
Ha! wer sagt mir, wie ich's deute?  
Mich empört der Fremde dort!  
Er spielt hier den Herrn am Ort!

Ich versteh',  
 Nein, ich begreife kein Wort!

Lorezza. Pedrigo.

Sie scheint ganz auf seiner Seite!  
 Diese Nachsicht geht ins Weite!  
 Der weiß nicht wie er sich's deute!  
 Doch der Fremde ist nun Herr am Ort!  
 Hurtig! Leute!

Rasch an's Werk! befolgt sein Wort!

Chor der Hausbedienung

Sie scheint ganz u. s. w. — Herr am Ort!  
 Als Wirth steht nun der Fremde dort!  
 Hurtig! Freunde! Rasch! Macht fort!  
 Daß man das Mittagsmahl bereite!  
 Hurtig, Leute!

Rasch an's Werk! — befolgt sein Wort!

---

## Zweiter Aufzug.

No. 8. Duet.

Olivier.

Der Romanze liebliche Klage  
 Ist unsrer Damen Preisgesang.  
 Freundlich verziert vom Trillerschlage,  
 Siebt ihr Mode den ersten Rang.



Lorezza.

Ein Lied in muntre Weise,  
Voll Fröhlichkeit und Scherz,  
Tönt uns, im heitern Kreise,  
Voll Reiz für Ohr und Herz!

Olivier.

Im Gesang der Städterschönen  
Herrscht die Kunst oft über Gefühl!  
Zu der Stimme melodischen Tönen  
Gesellt sich zartes Lautenspiel.

Lorezza.

Einfach in heiterm Klange,  
Fern aller Künstelei,  
Tönet zu unserm Gesange  
Die Hirten-Schalmey!

Olivier.

Es ist ein Anblick zum entzücken!  
Die Damen tanzend zu erblicken.

Lorezza.

Es ist ein Fest voll Unschuld und Entzücken,  
Wenn wir zum Reihetanz uns schmücken!

Olivier.

Dann reißet jede Tänzerin  
Aug' und Herz zur Huld'gung hin!

Lorezza.

Dann labt an Freude sich jeder Sinn  
Und giebt sich ihrem Taumel hin!

=====  
Olivier.

In leichtem, anmuthvollen Schweben  
Zeigt denn sich jeder Reiz im Glanz!  
Trallallala! —

Lorezza.

Dann füllt uns neues, reges Leben,  
Und entwickelt sich im Tanz!  
Trallallala!

Ei, ei! so zierlich  
Tanzt ihr?

Nur ganz natürlich  
Springen wir!

Olivier.

Ja, ja! so zierlich  
Tanzen wir!

## No. 9. A r i e.

Johann.

Als Ritter voll Liebe, voll Muth,  
Die Hand am Schwert, das Herz voll Blut,  
Soll mein Betragen nie jene Worte vers-  
leugnen,

Die, zum Wahlspruch geweiht, mein Felds-  
panier bezeichnen:

„Alles für Ruhm, für Schönheit und Recht!“

Ja, dies Gesetz soll stets mich leiten!

Sen's bei den Damen, sen's im Gefecht!

Stets muß der Muth den Sieg erstreiten!  
 Es bleibe mein Wahlspruch für ewige Zeiten:  
 „Alles für Ruhm, für Schönheit und  
 Recht!“

Im Dienst der Ehre, im Dienst der Schö-  
 nen

Soll Lorbeer und Myrthe mich krönen!  
 Im Gerümmel der Schlacht schmückt jener  
 mein Haupt!

Der Liebe holdern Kranz flechte Amor ver-  
 schwiegen!

Mein Schwert bekämpf' den Feind, der mir  
 sich furchtbar glaubt;

Doch Schlaueheit mag der Spröden Wider-  
 stand besiegen!

Ruhmgier, Empfindung und Scherz  
 Theile der Herrschaft Spähre!

Gefellig vereint sey die Pflicht für das Herz  
 Mit der Pflicht für die Ehre!

Als Ritter voll Liebe, voll Muth,

Die Hand am Schwert, das Herz voll Blut!

Soll stets dies Gesetz mich leiten!

Sey's bei den Damen, sey's im Gefecht!

Mein Wahlspruch sey's für ew'ge Zeiten:

„Alles für Ruhm, für Schönheit und  
 Recht!“

No. 10. Chorgesang.

Chor des Gefolges und der Dienstleute.  
Laßt uns das Mahl mit Festgesang bereiten!  
Der Lust geweiht sey dieser Aufenthalt!

Chor der jungen Leute und Andere.  
Heil ihr, der dieses Fest wir weihten!  
Zu deren Ruhm dies Lied erschallt!  
Lasset uns Blumen ringsum verbreiten!  
Von Blumenduft sey sie umwallt!

No. 11. Romanze.

Olivier.

Dein Troubadour,  
Du Stolz erhabner Schönen,  
Laßt durch die Flur,  
Huld'gend, dein Lob ertönen!  
Lieb' und Natur  
Heißt deinem Reiz ihn fröhnen!  
O sprich, du Holde!  
Wann schaut die Spur  
Zum Minnesolde  
Dein Troubadour?

Pedrigo. Lorezza. Chor.

Zum Kastagnettenschalle  
Singt nun und tanzet Alle!  
Denn Lieder, Tanz und Scherz  
Sind Genuß für Geist und Herz!

Johann.

Dein Troubadour  
Schwört, nur für dich zu leben!  
Fleht, Liebe nur  
Für Liebe ihm zu geben.  
Treu seinem Schwur,  
Bleibt dir geweiht sein Streben!  
O sprich, du Holde!  
Wann schaut die Spur  
Zum Minnefolde  
Dein Troubadour?

Pedriigo. Lorezza. Chor.

Zum Kastagnettenschalle  
Singt nun und tanzet Alle!  
Denn Lieder, Tanz und Scherz!  
Sind Genuß für Geist und Herz!  
Prinzessin.

Freund Troubadour!  
Wisse, was ich begehre?  
Du liebest nur  
Den Frohsinn und die Ehre!  
Doch sage nur,  
Ob man auf Treue rechnen könne?  
Dann folgt die Schöne,  
Auch der Natur,  
Hält Liebeschwur  
Dem Troubadour!

Pedriigo. Lorezza. Chor.

Zum Kastagnettenschalle  
Singt nun und tanzet Alle!

Denn Lieder, Tanz und Scherz  
Sind Genuß für Geist und Herz!

No. 12. Duet.

Prinzessin.

Der Mann, den ich erwählt  
Ist jung noch.

Johann.

Jung noch? Weh mir!

Prinzessin.

Wie so? — Mir schien das nicht gefährlich!  
Stolz im Blick stets den Frauen gefällt.

Johann.

Und sein Neuß' res?

Prinzessin.

Ist herrlich!

Johann.

Weh mir!

Prinzessin.

Wie so?

Mir schien das nicht gefährlich!

Johann.

Und sein Verstand?

Prinzessin.

Sein Verstand?

Er hat Lebensart und Welt!

Johann.

Und seine Treue?

Prinzessin.

Und seine Treue?

Voll Adel!

Johann.

Also muthvoll?

Prinzessin.

Ohne Tadel!

Johann.

Und sein Rang?

Prinzessin.

Kommt meinen gleich!

Johann.

Für mich ist all' dies Lob ein böser Fingerzeig!

Prinzessin.

Ich darf sein ängstlichchun nicht sehen!

O Liebe, komm mir beizustehen!

Johann.

Wie klopft mein Herz im innern Streite!

O Liebe, komm mir beizustehen!

Beide.

Dann ist kein Glück dem meinen gleich!

Johann.

Dieser Mann, beglückt von Amors Banden,  
Hat Euch gesehn? hat lieben Euch verstanden?

Prinzessin.

Daß er mich gesehn, ist kein Gedicht,

Ob auch verstanden? ich weiß es nicht!

Ihr fragt so hin und her, ich gebe keine  
Antwort mehr.

Johann.

Was hör' ich! sollte Sie mich erkannt haben?

O nennt seinen Namen mir nun.

Prinzessin.

Den Namen? Er will im Dunkeln schleichen!  
Einen Scherz hatt' er gern gespielt!  
Doch sein Geheimniß ward enthüllt,  
Man vergalt ihm Gleiches mit Gleichem!

Johann.

Ha! welch ein Wort! — wenn ich's verstand!  
Wie? — den Ihr würdigt, ihn zu wählen?

Prinzessin.

Kennt ihr ihn jetzt? O nennt ihn mir.

Johann.

Wohlan! des Truges Rebel weichen!  
Von ihr geliebt, ach welch ein Glück!

Prinzessin.

Wohlan! des Truges Rebel weichen!  
Gestehet nun eure Schuld!

Johann.

Nein, ich weiß mich nicht mehr zu fassen,  
Aus deiner Hand kömmt all' mein Glück!  
O Freude Entzücken und Lust!

Prinzessin.

Er liebt mich mit heißem Entzücken!  
Kann er denn nicht deutlich erblicken,  
Sein nahes Glück in meiner Hand!

No. 13. Schluß-Chor.

Triumph dem hohen Paare!  
Die Schönheit vermählt sich dem Ruhm!  
Gott Hymnen Selbst weibt am Altare  
Der Liebe Glück sein Heiligthum!